

ge bei ihm bleiben möchten, um uns von den ausgestandenen Beschwerden der Reise erst gehörig zu erholen. Gern hätte ich in dieses Verlangen gewilliget; allein meine Pflicht gebot mir zu eilen. Wir hielten uns daher nur einige Tage bei ihm auf, und reiseten am dreißigsten des Wintermonats weiter. Beim Abschiednehmen machte er mir ein, seiner Meinung nach, sehr kostbares Geschenk, — ein geweihtes Lappchen von karmosinrother Seide, welches ein sicheres Mittel sein sollte, alles Unglück von mir zu entfernen, und mich bei allen meinen Unternehmungen eines glücklichen Erfolges zu versichern. Ich Unbesonnener! Er ist verloren, dieser unschätzbare Lappen! Vermuthlich war ich nicht würdig, ein so kostbares Heiligthum zu besitzen.

Auch den Suba sahen wir wieder; aber diesmal nicht zu Buxadewar, weil auch er seine Winterwohnung in dem Thale Schisakotta bezogen hatte. Hier besuchten wir ihn, und wurden ungemein freundlich von ihm wieder aufgenommen. Auch er wünschte sehr verbindlich, daß wir lange bei ihm bleiben